

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Institut für
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Sommersemester 2008

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Verbundstudiengang
Bachelor Medienwissenschaft

Institut für Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaft

Meister-Ekkehart-Str. 11

50923 Köln

Tel.: 0221 / 470-5745

Fax: 0221 / 470-5061

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Lutz Ellrich (Forschungsfreisemester)

Vorstand : Prof. Dr. Elmar Buck, Prof. Dr. Lutz Ellrich,

Prof. Dr. Irmela Schneider,

Vertretungsprofessur: PD Dr. Jörn Glasenapp

Wiss. Mitarbeiter: Gereon Blaseio M.A. (Tel: 470-3610), Christiane Boje M.A.,

Ulrich Fasshauer M.A. (Tel: 470-6913), Isabell Otto M.A. (Tel: 470-3610),

Tanja Weber M.A. (470-7948)

Abteilung Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn

Burgallee 2

51127 Köln

Tel: 02203 / 60092-0

Fax: 02203 / 60092-30

Direktor: Prof. Dr. Elmar Buck

Akademische Oberrätin: Dr. Hedwig Müller

Wiss. Angestellte: Dr. Gerald Köhler, Rudi Strauch M.A.

Termine

Beginn der Vorlesungen: 07.04.2008

Ende der Vorlesungen: 18.07.2008

Die Vorlesungen fallen aus: 01.05.2008 (Maifeiertag, Christi Himmelfahrt)
13.05.-17.05.2008 (Pfingstferien)
22.05.2008 (Fronleichnam)

Obligatorische Studienberatung für Studierende im 2. Fachsemester: 26.06., 19.30 h in H 80

Öffnungszeiten

Sekretariat (Tel. 0221/470-5745) Mo. – Fr. 9.30 - 12 Uhr

Bibliothek (Tel. 0221/470-3792) Mo. – Do. 9.30-16.30, Fr 9.30 -13.30 Uhr

Videoabteilung (Tel. 0221/470-3437) Mo. – Fr. 10 - 13 Uhr

Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn
(Tel. 02203 / 60092-0) Mo - Fr 10 - 16.30 Uhr

Die Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit werden rechtzeitig per Aushang bekanntgegeben.

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2008

Herausgeber: Institut für Theater-, Film- und Fernstudienwissenschaft der Universität zu Köln

Druck: Hausdruckerei Universität zu Köln

Inhalt

Impressum	2
VV Medienkulturwissenschaft	4
Kommentare Medienkulturwissenschaft	6
Videoabteilung / Zucker TV	18
KVV Medieninformatik	19
KVV Medienmanagement	22
KVV Ökonomie & Soziologie der Medien	29
KVV Medienpsychologie	33
KVV Medienrecht	37
Ergänzungsbereich / Studium Integrale	39
KVV Ergänzungsmodul 1	40
Fachschaft für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	49
Workshops & Filmreihen der Fachschaft	50
Sprechstunden im Sommersemester 2008	54

Obligatorische Studienberatung für Studierende im 2. Fachsemester: 26.06., 19.30 h in H 80

Weitere Informationen über www.uni-koeln.de/phil-fak/thewife und die ,
Mailingliste mewi-info@uni-koeln.de (Anmeldung über die Homepage).

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Basismodul 2

Vorlesung

- 5563 Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie
Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen
2 St. Mi. 12-13.30 in VIII I. Schneider

Lektürekurse

- 5565 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie
Anthropologische Medientheorien
2 St. Mo. 14-15.30 in S 67 J. Glasenapp
- 5564 Klassiker der Medien- und Kulturtheorie
Theatralitätskonzepte in den Medien
2 St. Do. 16-17.30 in S 93 G. Köhler

Seminare

- 5567 Medien- und kulturtheoretische Analysen
Das Große Fressen in den Medien
2 St. Di. 8-9.30 in V C. Boje
Filmtermin: Di. 14-15.30 im Filmkeller
- 5568 Medien- und kulturtheoretische Analysen
Annäherungen an Shakespeare
2 St. Di. 14-15.30 in S 83 H. Müller
- 5569 Medien- und kulturtheoretische Analysen
Sichtbares/Unsichtbares
2 St. Mi. 14-15.30 in B VI I. Otto

Basismodul 4

Vorlesung

- 5570 Mediale Kategorisierungssysteme
Genres und Genretheorien J. Glasenapp
2 St. Di. 12-13.30 in VIII
Filmtermin: Mo. 16-17.30 im Filmkeller

Übungen

- 5573 II. Etablierung und Verlauf: Hybridisierung und Antiessentialität
Genre und Gender G. Blaseio
2 St. Di. 10-11.30 in S 91
Filmtermin: Mo. 18-20 im Filmkeller
- 5571 I. Codes und Konventionen medialer Produktion
„Landvermessung“ - aktueller deutscher Dokumentarfilm U. Fasshauer
2 St. Di. 16-17.30 in S 67
Filmtermin: Mi. 10-11.30 im Filmkeller
- 5572 I. Codes und Konventionen medialer Produktion
Animation R. Strauch
2 St. Mi. 10-11.30 im Vortragsraum UB
- 5574 II. Etablierung und Verlauf: Hybridisierung und Antiessentialität
Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt H. Müller
2 St. Fr. 14-15.30 in B I
- 5582c I. Codes und Konventionen medialer Produktion
Fernsehfiguren T. Weber
2. St. Mi. 10-11.30 in B V
Filmtermin: Di. 10-11.30 im Filmkeller

Basismodul 2 –Vorlesung

Irmela Schneider u.a.

Genealogie und Pluralität der Medien- und Kulturtheorie

Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen

2 St. Mi. 12-13.30 Uhr in VIII

Beginn: 09.04.

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um *eine* oder gar um *die* Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und, als spezifischere Fragestellung, um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

In der Vorlesung soll ein möglichst breites Spektrum von Theorieentwürfen vorgestellt und diskutiert werden. Ansätze und Entwicklungen der angloamerikanischen Cultural Studies werden ebenso vorgestellt wie systemtheoretische und konstruktivistische Positionen.

Literatur zur Einführung:

Claus Pias, Joseph Vogl, u.a. (Hrsg.): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. 5. Aufl., Stuttgart 2004.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Basismodul 2 - Lektürekurs Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

Jörn Glasenapp

Anthropologische Medientheorien

2 St. Mo. 14-15.30 Uhr in S 67

Beginn: 07.04.

Vereinfacht gesagt, bemühen sich anthropologische Medientheorien darum, den komplexen Wirkungszusammenhang zwischen Mensch und Medium zu erhellen, wobei sie den Menschen als "Prothesengott" (S. Freud), die Medien hingegen als dessen "Prothesen" bzw., wie es bei Marshall McLuhan, dem eigentlichen Begründer der Medientheorie, heißt, "Extensionen" begreifen. Mit anderen Worten: In besonderem Maße wird der Instrumentcharakter der Medien profiliert, deren Einsatz den Menschen, das heißt seine Wahrnehmung und 'Reichweite', im wortwörtlichen Sinne verändert.

Im Zentrum des Seminars wird die Diskussion der zentralen, nach wie vor eminent einflussreichen Schriften Marshall McLuhans, allen voran dessen Hauptwerke *The Gutenberg Galaxy* (1962) und *Understanding Media: The Extensions of Man* (1964), stehen. Weitere Theoretiker, die Berücksichtigung finden werden, sind Pierre Teilhard de Chardin, Arnold Gehlen, André Leroi-Gourhan und Vilém Flusser.

Die Veranstaltung wird erfolgreich absolviert durch regelmäßige Anwesenheit und durch ein Referat oder eine schriftliche Ausarbeitung.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Literatur zur Einführung:

Dieter Mersch: *Medientheorien zur Einführung*, Hamburg 2006.

Wolfram Nitsch: "Anthropologische und technikzentrierte Medientheorien", in: Claudia Liebrand, Irmela Schneider, Björn Bohnenkamp und Laura Frahm (Hrsg.): *Einführung in die Medienkulturwissenschaft*, Münster 2005, S. 81-98.

Basismodul 2 - Lektürekurs Klassiker der Medien- und Kulturtheorie

Gerald Köhler

Theatralitätskonzepte in den Medien

2 St. Do. 16-17.30 Uhr in S 93

Beginn: 10.04.

Ausgangspunkt des Seminars ist das Theater, ein Primärmedium. Der Begriff *Theatralität* wird aber nicht nur auf die Kunst dieses Mediums angewendet, denn die Gesellschaft und die anderen Medien *theatralisieren* zunehmend; zumindest entsteht ein Bewusstsein dafür, dass etwas „hervorgehoben“ oder „inszeniert“ wird. Mit dem Terminus *Theatralität* hat sich der Theaterwissenschaftler auch gewappnet für die Tatsache, dass die Theaterkunst selbst ein interferierendes, hybrides und medialisiertes Wesen erhalten hat, denn sie diffundiert ständig in andere mediale Bereiche (wie bei der Gruppe *Rimini-Protokoll*); die Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich (Event-Gesellschaft) und das Theater reagiert darauf. So geraten auch der Film und das Fernsehen oder die Bildende Kunst in den Betrachtungsfokus. Der Theatralitätsbegriff verweist auf alle paratheatralen Formen wie Feste, Zeremonien, sportliche Veranstaltungen, von Parteitagen über Fernsehshows zu Kunstaktionen wie Performances. Der Irrationalismus der Sozietät spiegelt sich im Schwergewicht des Simulierten und der Repräsentation, das, oft kaum erkennbar, unser Leben dominiert. So stimmt die Gleichung bald wieder: „Leben ist Theater, Theater ist Leben“, die Welt als „*theatrum mundi*“. Terminologische Klärungen erfolgen: Ein Begriff wie *Mimesis* (Nachahmung, Imitation) ist bei der Analyse aller Medien relevant. Baudrillards Wort von der „Agonie des Realen“ bezieht sich auf die Tatsache, dass das Spektakel kein Zusatz der wirklichen Welt mehr ist, man landet bei den eher negativ belasteten Termini *Simulation* und *Illusion*. Christopher Balme spricht bei einem Theatralitätskonstrukt von „inszenierter Wirklichkeit“. Es geht also um Basiswissen, erarbeitet an Texten, Video-Ausschnitten usw. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden vorgestellt und die Aussagekraft ihrer Texte in Bezug auf andere Medien überprüft (Bertolt Brecht hat z.B. auch eine Radiotheorie entwickelt), Grundfragen sollen gestellt werden, z.B.: Warum ist ein Film wie „Dogville“ von Lars v. Trier merkwürdig? Am Ende weiß der Teilnehmer eine Menge über Theater und Einiges zur Theatralität anderer Medien.

Die Veranstaltung wird erfolgreich absolviert durch regelmäßige Anwesenheit und durch ein Referat oder eine schriftliche Ausarbeitung.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Literatur:

Andreas Kotte: Theaterwissenschaft. UTB 2665 (erschienen 2005)

Werner Faulstich: Medienwissenschaft UTB basics 2494 (erschienen 2004)

J.Früchtl/J.Zimmermann (Hg.): Ästhetik der Inszenierung. Edition suhrkamp 2196 (erschienen 2001)

Basismodul 2 – Seminare Medien- und kulturtheoretische Analysen

Christiane Boje

Das Grosse Fressen in den Medien

2 St. Di 8-9.30 Uhr in V

Filmtermin: Di. 14-15.30 Uhr im Filmkeller

Beginn: 08.04.

Das Phänomen **Essen** findet seit jeher zwischen biologischer Notwendigkeit und soziokultureller Codierung statt. Als Kulturthema hat es Eingang gefunden in die verschiedenen künstlerischen wie wissenschaftlichen Bereiche.

Im Bereich des Filmes erfreut sich das Kulturthema Essen spätestens seit den 1970er Jahren eines nahezu inflationären Gebrauchs, dessen Bedeutung auf narrativer Ebene mal mehr mal weniger offensichtlich inszeniert wird.

Was das Fernsehen betrifft, ist man seit einigen Jahren (Tendenz steigend!) geneigt, weniger von einem audiovisuellen als vielmehr von einem *kochenden* Medium zu sprechen.

Und auf den Brettern, die die Welt bedeuten? Welchen Stellenwert nimmt das Essen im Theater ein, historisch wie gegenwärtig?

Anhand ausgewählter Theater-, Film- und Fernsehbeispiele sollen Inszenierungs-, Institutionalierungs- und Bedeutungsformen des Kulturthemas Essen innerhalb der Medienlandschaft verortet sowie durch die Nutzbarmachung verschiedener filmtheoretischer, medienwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Ansätze erarbeitet und analysiert werden.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Basismodul 2 – Seminare Medien- und kulturtheoretische Analysen

Hedwig Müller

Annäherungen an Shakespeare

2 St. Di. 14-15.30 Uhr in S 83

Beginn: 08.04.

William Shakespeare ist der meistgespielte Autor der deutschsprachigen Bühnen. Statistisch gesehen gibt es jeden dritten Tag eine neue Inszenierung seiner Werke in Deutschland zu sehen. Die Anzahl der Filme, für die seine Dramen die Vorlage bilden, geht in die Hunderte.

Ausgehend vom kulturtheoretischen Ansatz von Stephen Greenblatt, der Shakespeares Werk in der Verflechtung mit den soziokulturellen und politischen Ereignissen seiner Zeit analysiert, greift das Seminar einzelne Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus. An gegenwärtigen Inszenierungen von Historien, Tragödien und Komödien wird untersucht, wie Shakespeare als Autor des Politischen und des Menschlichen mit seinen Werken bis heute wirksam ist.

Es geht im einzelnen um Fragestellungen wie:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Umgang mit Text, Originalität und Übersetzung
- politische, soziale und kulturelle Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der Mythos um die Person William Shakespeares und die „Shakespeare-Verschwörung“
- die Aktualisierung seiner Werke im heutigen Regietheater.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht dabei die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werks zu Shakespeares Zeit und in der Gegenwart.

Literatur zur Vorbereitung:

Greenblatt, Stephen: Verhandlungen mit Shakespeare. Innenansichten der englischen Renaissance. Frankfurt/M. 1993 (Tb.)

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Basismodul 2 – Seminare Medien- und kulturtheoretische Analysen

Isabell Otto

Sichtbares / Unsichtbares

2 St. Mi. 14-15.30 Uhr in B VI

Beginn: 09.04.

Medien sind häufig mit dem Versprechen verbunden, sie würden den Bereich des Sichtbaren vergrößern. Vom Fernsehen erhoffen wir uns, dass es Ereignisse vor Augen führt, die weit entfernt oder in einem scheinbar unzugänglichen Privatraum stattfinden. Der Fotografie traut man zu, sie könne die ‚reale‘ Welt zeigen oder die Identität von Personen auf verlässliche Weise erkennbar machen. Medien liefern Bilder des Wissens: Das Mikroskop verhilft uns zu Einblicken in die Welt des Kleinen, für das bloße Auge nicht Sichtbaren. Mit Hilfe von Fernrohren lassen sich weit entfernte Himmelskörper betrachten.

Doch all diesen optimistischen Beschreibungen von Medien stehen Momente des Verdachts zur Seite: Sind die Ereignisse, die das Fernsehen uns zeigt, nicht möglicherweise inszeniert? Müssen wir nicht im Zeitalter der digitalen Bildbearbeitung den Realitätsanspruch der Fotografie in Zweifel ziehen? Lauern nicht überall ‚hinter‘ den medialen Wissensbildern Fälschungen und Verschwörungen? Ist die Strategie der Medien nicht vielmehr eine der Verdunklung – wird die ‚echte‘ Welt in ihren medialen Reproduktionen nicht vielmehr unsichtbar?

Das Seminar verfolgt eine kritische Beleuchtung dieser beiden Felder der Medienbeobachtung. Wir erarbeiten uns hierzu zentrale medientheoretische Positionen und beschäftigen uns mit Konzepten – wie Evidenz, Visualisierung, Authentifizierung bzw. Latenz, Manipulation, Unbewusstsein –, die das mediale (Un-)Sichtbare aus unterschiedlichen Perspektiven problematisieren.

Diese theoretischen Felder werden in den einzelnen Seminarsitzungen jeweils an ausgewählten Fallbeispielen verdeutlicht. Unter anderem geht es um folgende Fragen: Inwiefern ist die televisuelle Darstellung der ersten Mondlandung unter einen verschwörungstheoretisch gefärbten Inszenierungsverdacht geraten? Welche Sorgen knüpfen sich an aktuelle Entwicklungen in der Nanotechnologie? Welche Beweismittel wurden herangezogen, um die Notwendigkeit eines amerikanischen Angriffskriegs gegen den Irak vor Augen zu führen?

Die Leitüberlegung des Seminars lautet: Aspekte des Sichtbaren und des Unsichtbaren sind in medialen Prozessen immer gleichzeitig am Werk: Jede Sichtbarmachung verschiebt Aspekte in den Bereich des Unsichtbaren. Jede Strategie im Verborgenen produziert ihre spezifischen Sichtbarkeiten.

Literatur zu Einführung:

Ralf Nohr: Evidenz – „... das sieht man doch!“ Münster 2004 (Einleitung).

Hartmut Böhme: Das Unsichtbare – Mediengeschichtliche Annäherungen an ein Problem neuzeitlicher Wissenschaft, in: Sybille Krämer (Hg.), Performativität und Medialität, München: Wilhelm Fink Verlag 2004, 215-246.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen im BM 2 ist nur möglich, wenn das BM 1 im Wintersemester erfolgreich abgeschlossen wurde.

Basismodul 4 – Vorlesung Mediale Kategorisierungssysteme

Jörn Glasenapp

Genres und Genretheorien

2 St. Di. 12-13.30 in VIII

Filmtermin: Mo. 16-17.30 im Filmkeller

Beginn: 08.04.

Die Vorlesung, die sich einem Kernbegriff der Filmwissenschaft widmet, gliedert sich in zwei Abschnitte: Gilt es zunächst, den Begriff 'Genre' in all seinen – zum Teil widersprüchlichen – Facetten einer Klärung zu unterziehen und hierbei die wichtigsten, sich stellenweise recht erheblich voneinander unterscheidenden Positionen der Genretheorie zu besprechen, so werden im Anschluss daran die dominanten Genres, unter anderem der Western, der Thriller, das Melodram, der Science-Fiction-Film, der Kriegsfilm, der Horrorfilm sowie die *romantic comedy*, vorgestellt, wobei ihre Ästhetik und ihr historischer Wandel ebenso wie ihre ideologischen Implikationen zur Diskussion gestellt werden. Dies geschieht am Beispiel exemplarischer 'Genreklassiker' wie etwa *Bringing Up Baby* (Howard Hawks, 1938), *Rio Grande* (John Ford, 1950), *All that Heaven Allows* (Douglas Sirk, 1955), *Psycho* (Alfred Hitchcock, 1960), *Titanic* (James Cameron, 1997) und *Saving Private Ryan* (Steven Spielberg, 1998). Wie die genannten Filme bereits erkennen lassen, wird im Zentrum der Vorlesung das Kino Hollywoods stehen.

Literatur zur Einführung:

Rick Altman: *Film/Genre*, London 1999.

Barry Keith Grant: *Film Genre: From Iconography to Ideology*, London 2007.

Knut Hickethier: "Genretheorie und Genreanalyse", in: Jürgen Felix (Hrsg.): *Moderne Film Theorie*, Mainz 2002, S. 62-96.

Basismodul 4 – Übungen

I. Codes und Konventionen medialer Produktion

Ulrich Fasshauer

„Landvermessung“ – aktueller deutscher Dokumentarfilm

2 St. Di. 16-17.30 Uhr in S 67

Filmtermin: Mi. 10-11.30 Uhr im Filmkeller

Beginn: 08.04.

Seit vielen Jahren hat sich international, vor allem aber auch im öffentlich-rechtlichen Biotop der deutschen Fernsehlandschaft das Verständnis dessen, was unter einem Dokumentarfilm zu erwarten ist, in eine bestimmte Richtung entwickelt, die gleichermaßen eine Parallelisierung wie auch eine Abgrenzung zum Fiktionalen nahe legt und sicherlich die üblichen definitiven Bauchschmerzen nicht verringert. Das Private, sogar Intime ist dem Dokumentarfilm nicht mehr verschlossen. Langes Warten der Kamera wird durch die preiswerte Digitaltechnik möglich, wodurch das Drehverhältnis zwischen Originalmaterial und geschnittenem Film immer weiter explodiert. Im Schneiderraum werden die Geschichten der Protagonisten zu einer mehr oder weniger stringenten Narration verdichtet, und die Ästhetik schwankt genauso zwischen Hochglanz und Handkamera wie im ‚postdogmatischen‘ Spielfilm.

So beschreitet der Dokumentarfilm als ‚authentischerer Spielfilm‘ seinen Weg mit dem Anspruch, das Leben der Menschen in ihrem Land regelrecht zu kartographieren. Nicht die dramatischen, außergewöhnlichen Ereignisse geraten dabei ins Blickfeld, sondern die Suche nach einem verborgenen Kern hinter der fremd gewordenen Normalität.

Wir werden Filme sehen über ein schwäbisches Ladenkind, drei Berliner Putzfrauen, die Demontage der letzten Reste Dortmunder Arbeiterstolzes durch 300 Chinesen, zwei Vorgebirgsdörfer, die sich weigern, an einer gemeinsamen Fronleichnamsprozession teilzunehmen, Kölner Türkenjungs, Kreuzberger Kiezgören, Krokodile, Bürgermeister, Terroristen und den normalsten Ort von Deutschland. Sicher wird auch der ein oder andere Dokumentarfilmer als Gast den Weg in unser Seminar finden. Neben den aktuellen Produktionen werden auch zur Einordnung einige wenige historische Schlaglichter gesetzt.

Basismodul 4 – Übungen

I. Codes und Konventionen medialer Produktion

Rudi Strauch

Animation

2 St. Mi. 10-11.30 Uhr im Vortragsraum UB

Beginn: 09.04.

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen.

Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = *Animation*. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm zur aktuellen Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

Termine für voraussichtlich 2 Exkursionen (1/2 tágig) werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Basismodul 4 – Übungen

I. Codes und Konventionen medialer Produktion

Tanja Weber

Fernsehfiguren

2 St. Mi. 10-11.30 in B V

Filmtermin: Di. 10-11.30 Uhr im Filmkeller

Beginn: 09.04.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss des Basismoduls 1 (bitte Nachweise zur 1. Sitzung mitbringen) bzw. Leistungsnachweis in Proseminar I (adäquat Nachweis der bestandenen Klausur zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft). Inhalt: Warum schauen wir uns Serien an? Weil das Konzept von BUFFY - THE VAMPIRE SLAYER so spannend ist – jede Woche wird ein neues ekliges Monster oder ein fieser Vampir zur Strecke gebracht? Oder vielleicht weil Buffy nun mal Buffy und ihr Team aus dem liebenswürdigen Rupert Giles, Willow und Xander besteht? Oder wir schauen gerade Buffy nicht an, dafür aber MONK, eine der 10 Top-US-Krimiserien im deutschen Fernsehen. Da es an Krimiserien nicht mangelt, stellt sich die Frage: Warum MONK? (Warum DR. HOUSE usw.) Sollte es etwas mit den Figuren zu tun haben? (rhetorische Frage) Zusammen mit Ihnen möchte ich mich in diesem Sommersemester mit diversen Fernsehfiguren befassen. Wir werden sehr deskriptiv mit der Bekleidung unserer Figuren und evtl. Rückschlüssen auf den Charakter beginnen. Des Weiteren werden wir die Bedeutung der Figuren auf der Produzentenseite ausloten in Bezug auf ein intendiertes Publikum. Wir werden uns den Poetiken zuwenden (Aristoteles natürlich, aber auch Syd Field oder James Frey) filmwissenschaftliche Modelle untersuchen (wie etwa von Bordwell und Neale) und die Bedeutung der Figuren für die Narration analysieren. Dort verortet ist auch die Rolle des Erzählers, eine wichtige und manchmal unsichtbare Figur. Im zweiten Drittel des Seminars beschäftigen wir uns mit der Rezipientenseite: Die Schlagworte hier sind Identifikation und Empathie genau so wie parasoziale Interaktion und Beziehung. Alles in allem geht es um die Produktion von Emotionen in Verbindung mit den Figuren. Das ganze Semester über wird uns die Frage begleiten, welche Rolle Serialität für die Figuren spielt und ob mediale Einzelstücke andere Funktionsmechanismen aufweisen. Die verschiedenen Fragestellungen werden wir mit Hilfe unterschiedlicher Figuren untersuchen, fiktionale wie non-fiktionale (Moderatoren, TeilnehmerInnen von DSDS), Menschen und nichtmenschliche Figuren (Tiere, Maschinen), dramatische wie komische. Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige und aktive Teilnahme an Seminar und Filmtermin erwartet. Ich möchte nicht mit Referaten, sondern Spezialistengruppen arbeiten. Aktiv meint hier die allwöchentliche Vorbereitung des Spezialgebietes zum jeweiligen Wochenthema und mündliche Präsenz im Seminar. Die Vergabe der 'Spezialistenfiguren' erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

Achtung: sehr arbeitsintensiv! Belegen Sie dieses Seminar nur, wenn Sie auch Zeit dafür haben!

Um einen PS III Leistungsnachweis zu erwerben, müssen Sie zusätzlich zu Ihrem Spezialgebiet eine 10 bis 12-seitige Hausarbeit zu einem Thema Ihrer Wahl anfertigen. Zu Beginn des Seminars wird ein Ordner mit der zu lesenden Lektüre in der Bibliothek bereitgestellt.

Basismodul 4 – Übungen

II. Etablierung und Verlauf: Hybridisierung und Antiessentialität

Hedwig Müller

Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 St. Fr. 14-15.30 Uhr in B I

Beginn: 11.04.

Das Fernsehportrait hat einen festen Platz im Sendeschema sowohl der öffentlich-rechtlichen wie privaten Sender. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zum Schnellportrait in Videoclipmanier reicht die Palette der Produktionen. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine Schauspieler:in, ein Schauspieler werden portraitiert - 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der historischen Entwicklung des Umgangs vom Fernsehmedium mit der Bühne hergestellt. Dabei geht es vor allem um das Bild, das im Fernsehportrait vom Theater und den dort arbeitenden Künstler:innen und Künstlern vermittelt wird.

Basismodul 4 – Übungen

II. Etablierung und Verlauf: Hybridisierung und Antiessentialität

Gereon Blaseio

Genre und Gender

2 St. Di. 10-11.30 in S 91

Filmtermin: Mo. 18-20 im Filmkeller

Beginn: 08.04.

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte, essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres.

Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Literatur:

Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

Sie können Hausarbeitsthemen schon ab den Semesterferien per Email absprechen, dann erhalten Sie weitere Literaturhinweise.

Was Sie schon immer über die Videoabteilung wissen wollten...

Die Videoabteilung bietet ein umfangreiches Archiv mit derzeit über 25.500 Spielfilmen, Dokumentationen, Serien, Fernsehspielen, Theateraufzeichnungen, Kurzfilmen, Musikclips, Gameshows, und Eigenproduktionen.

Filme finden?

Die regelmäßig aktualisierten Kataloge (sortiert nach Regisseuren bzw. Titeln) liegen zur Einsicht in der Bibliothek und der Videoabteilung aus.

Filme bekommen?

Das Archiv ist eine reine Präsenzvideothek. Die Modalitäten für Kopieraufträge sind in der Videoabteilung zu erfragen.

Filme drehen?

Mit dem in der Videoabteilung vorhandenen Equipment können eigene Projekte realisiert werden. Voraussetzung für die Benutzung der Geräte und Schnittplätze ist der Besuch und erfolgreiche Abschluss des Videotutoriums (oder eine vergleichbare Qualifikation).

Filme kucken?

Die aktuellen Eigenproduktionen werden regelmäßig gegen Ende des Semesters auf unserem *Blue Monday* vorgeführt.

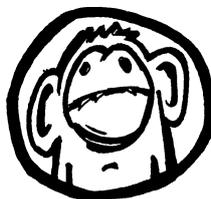
Öffnungszeiten:

Während des Semesters: Mo - Fr 10-13 Uhr

Die Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit werden per Aushang bekannt gegeben. Die Videoabteilung ist in der Regel im August geschlossen.

Mit freundlichen Grüßen, die Videoabteilung

Seit Oktober 2006 verfügt das TheFiFe-Institut über einen eigenen studentischen Internetfernsehsender:



www.zucker-tv.de

Jede Woche Montags wird ein neues „Zuckerstück“ (Film mit Moderation) online gestellt. Wer Interesse an einer redaktionellen oder technischen Mitarbeit hat, kann sich gerne an die Videoabteilung, Ulrich Fasshauer oder info@zucker-tv.de wenden.

MEDIENINFORMATIK

Alle Angaben ohne Gewähr – bitte informieren Sie sich auf den Seiten des Instituts über mögliche Änderungen bezüglich der Veranstaltungsorte, -zeiten und –nummern!

Basismodul 1

Vorlesungen

Einführung in die Medieninformatik

M. Thaller

2 St. Di. 14-15.30 in S 89

Medieninformatik; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Konzepte interaktiver, immersiver Medien - etwa Second Life oder Computergames - ein, konzentriert sich jedoch nicht auf deren programmtechnische Realisierung (die in ausgewählten Kapiteln angesprochen wird), sondern diskutiert: (a) Das konzeptuelle Design derartiger Systeme, (b) Aspekte ihrer medialen Nutzung und (c) den Einsatz innerhalb der historischen Kulturwissenschaften im Rahmen des "serious gaming".
In der alten Diplomstudienordnung Medieninformatik war diese Veranstaltung für das erste Semester vorgeschrieben, wurde zur Vermeidung von Überschneidungen aber immer im Sommersemester angeboten; sie findet in dieser Form das letztemal statt. Trotz des Titels - und der Anrechenbarkeit unter der Diplomstudienordnung - hat sie jedoch einen völlig anderen Aufbau als die gleichnamige Veranstaltung in früheren Semestern. Diese Veranstaltung wird in der BA / MA Studienordnung ab dem nächsten Studienordnung als Ergänzung zum Hauptseminar vorgeschrieben werden. Ihr Besuch in diesem Sinne ist schon jetzt empfohlen.

Seminare

5215 Basisinformationstechnologie / HK-Medien (Teil 2)
2 St. Mi. 17.45-19.15 in BIII (Uni-Bibliothek, 3.Stock)
Medieninformatik; Seminar; BIT II

P. Melms

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt. Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.

Basismodul 2

Seminare

5217 Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (2) S. Kurz
2 St. Fr. 8-9.30 in Raum 210 Wiso-Gebäude
Medieninformatik; Seminar; HKI II

Inhalt: Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2007 / 2008 voraus.

5224 3D / VR Systeme P. Melms
2 St. Mi. 16 – 17.30 in
Medieninformatik; Übung; Ausgewählte Technologien

Inhalt: 3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kinoproduktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden.

In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien.

Frühzeitige Anmeldung per Email an peter.melms@uni-koeln.de wird erbeten.

5224a Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film M. Prang
2 St. Mo. 16 – 17.30 in Übungsraum des Forschungsarchivs
für Antike Plastik S75
Medieninformatik; Übung; Ausgewählte Technologien

Inhalt: Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im Allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Happy Feet, Sin City, Fantastic Four) zu sammeln.

Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze sehr begrenzt ist, wird um eine frühe Anmeldung an mario@slash.de, unabhängig von der in UK-Online, gebeten. Da die Zahl der Interessenten die praktischen Übungsmöglichkeiten deutlich übersteigt, beginnt die Veranstaltung zunächst mit einer Reihe von Vortragsstunden, bei denen keine Kapazitätsprobleme bestehen. Die Anmel-

dungen sind für die Aufnahme in den praktischen Teil aber nach wie vor wichtig!

5225a Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen **S. Beyl**
in MySQL und PHP
2 St. Mo. 14 – 15.30 in RRZK-B Raum 1.14
Medieninformatik; Übung; Ausgewählte Technologien

Inhalt: Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten.

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt. Grundsätzliche Kenntnisse einer Programmiersprache sind von Vorteil.

Frühzeitige Anmeldung per Email an sebastian.beyl@uni-koeln.de wird erbeten.

Basismodul 3

Seminare etc.

5219 Softwaretechnologie I (C++, Teil 2) **M. Thaller**
2 St. Di. 10-11.30 in RRZK-B Raum 1.14
Medieninformatik; Seminar; Softwaretechnologie I

Inhalt: Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen User-interfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2007 / 2008.

MEDIENMANAGEMENT

Modulblock 1

Vorlesungen

- | | | |
|------|---|---------------------|
| 1001 | Modul Bilanz- und Erfolgsrechnung
2 St. Mi. 16-19.15 in Aula 1
Dauer: 09.04.2008-28.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | N. M. Herzig |
| 1004 | Modul Kosten- und Leistungsrechnung
2 St. Mi. 16-19.15 in HG / Aula 1
Dauer: 04.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | C. Homburg |
| 1007 | Modul Channel Management
2 St. Di. 8-11.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 08.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | W. Reinartz |
| 1010 | Modul Entscheidungstheorie
2 St. Di. 14-15.30, Do. 16-17.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 08.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | L. Kuntz |
| 1013 | Modul Finanzmanagement
2 St. Mi. 16-17.30, Mi. 17.45-19.15 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 04.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | T. Hartmann-Wendels |
| 1016 | Modul Investition und Finanzierung
2 St. Mi. 16-19.15 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 09.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | A. Kempf |
| 1019 | Modul Marketing
2 St. Di. 8-11.30 in WiSo / Hörsaal 1
Dauer: 03.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | F. Völckner |
| 1022 | Modul Operations Management
2 St. Mi. 10-11.30, Do. 12-13.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 09.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | U. W. Thonemann |

- | | | |
|------|--|----------------|
| 1025 | Modul Organisation und Personal
2 St. Mi. 10-11.30, Do. 12-13.30 in HG / Aula 1
Dauer: 04.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | D. Sliwka |
| 1028 | Modul Produktion und Logistik
2 St. Mi. 10-11.30 und Do. 12-13.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 04.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | H. Tempelmeier |
| 1031 | Unternehmensführung und internationales Management
2 St. Mi. 10-11.30 und Do. 12-13.30 in HG / Aula 1
Dauer: 09.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | M. Ebers |

Übungen

- | | | |
|------|---|---------------------------------|
| 1002 | Modul Bilanz- und Erfolgsrechnung
2 St. Mo. 16-17.30 in HS / Hörsaal B
Dauer: 07.04.2008 - 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | N. M. Herzig,
S. Briesemeier |
| 1003 | Modul Bilanz- und Erfolgsrechnung
2 St. Di. 19.30-21 in HG / Aula 1
Dauer: 15.04.2008 - 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | N. M. Herzig,
S. Briesemeier |
| 1005 | Modul Kosten- und Leistungsrechnung
2 St. Mo. 16-17.30 in HS / Hörsaal B (1/207)
Dauer: 02.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | C. Homburg
und Assistenten |
| 1006 | Modul Kosten- und Leistungsrechnung
2 St. Do. 19.30-21 in HG / Aula 1
Dauer: 03.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | C. Homburg
und Assistenten |
| 1008 | Modul Channel Management
2 St. Mo. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 08.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | W. Reinartz,
Assistenten |
| 1009 | Modul Channel Management
2 St. Mo. 12-13.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 07.04.2008 – 31.05.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | W. Reinartz,
Assistenten |

- 1011 Modul Entscheidungstheorie C. Zobel
 2 St. Mo. 10-11.30 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 14.04.2008 – 26.05.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1012 Modul Entscheidungstheorie C. Zobel
 2 St. Mo. 19.30-21 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 14.04.2008 – 26.05.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1014 Modul Finanzmanagement W. Spörk
 2 St. Mo. 16-17.30 in Hörsaal I
 Dauer: 02.06.2008 – 18.07.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1015 Modul Finanzmanagement W. Spörk
 2 St. Mi. 19.30-21 in Hörsaal I
 Dauer: 04.06.2008 – 18.07.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1017 Modul Investition und Finanzierung H. Schradin
 2 St. Mo. 16-17.30 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 07.04.2008 – 31.05.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1018 Modul Investition und Finanzierung H. Schradin
 2 St. Di. 19.30-21 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 08.04.2008 – 31.05.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1020 Modul Marketing F. Völckner
 2 St. Mo. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 02.06.2008 – 18.07.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1021 Modul Marketing F. Völckner
 2 St. Mo. 12-13.30 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 02.06.2008 – 18.07.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1023 Modul Operations Management U. W. Thonemann
 2 St. Mo. 14-15.30 in HS / Hörsaal B (1/207)
 Dauer: 07.04.2008 – 31.05.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1024 Modul Operations Management U. W. Thonemann
 2 St. Fr. 12-13.30 in WiSo / Hörsaal I
 Dauer: 11.04.2008 – 31.05.2008
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

- | | | |
|------|---|----------------------------|
| 1026 | Modul Organisation und Personal
2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Aula 1
Dauer: 02.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | D. Sliwka |
| 1027 | Modul Organisation und Personal
2 St. Fr. 12-13.30 in HG / Aula 1
Dauer: 06.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | D. Sliwka |
| 1029 | Modul Produktion und Logistik
2 St. Mo. 14-15.30 in HS / Hörsaal B und
Fr. 12-13.30 in WiSo / Hörsaal I
Dauer: 02.06.2008 – 18.07.2008
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | M. Manitz |
| 1032 | Unternehmensführung und internationales Management
2 St. Mo. 17.45-19.15 in IBW / Hörsaal (1/141)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | V. Bartsch,
M. Schlömer |
| 1033 | Unternehmensführung und internationales Management
2 St. Fr. 12-13.30 in IBW / Hörsaal (1/141)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | V. Bartsch,
M. Schlömer |

Modulblock 2

Vorlesungen

- | | | |
|------|--|--------------|
| 1121 | Technik des betrieblichen Rechnungswesens (1)
3 St. Mi. 16-18.30 in WiSo / Hörsaal XXIV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung | A. Hajjam |
| 1122 | Technik des betrieblichen Rechnungswesens (2)
3 St. Mo. 16-19.15 in WiSo / Hörsaal XXIV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung | R. Wafzig |
| 1123 | Technik des betrieblichen Rechnungswesens (3)
3 St. Mi. 16-18.30 in WiSo / Hörsaal XXV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung | N. Michels |
| 1124 | Technik des betrieblichen Rechnungswesens (4)
3 St. Do. 16-19.15 in WiSo / Hörsaal XXIV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung | E. P. Müller |
| 1125 | Technik des betrieblichen Rechnungswesens (5)
3 St. Di. 16-19.15 in HG / Hörsaal XVII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung | K. W. Büchel |

- | | | |
|------|--|---------------|
| 1126 | Technik des betrieblichen Rechnungswesens (6)
3 St. Mo. 10-13.30 in WiSo / Hörsaal XXIV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung | H. M. Weiland |
| 1113 | Modul Mathematische Methoden
2 St. Do. 10-11.30 in HS / Hörsaal B (1/207)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | C. Scheicher |
| 1114 | Modul Mathematische Methoden
2 St. Fr. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal I)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | C. Scheicher |
| 1127 | Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)
4 St. Mo. 12-13.30 und Do. 14-15.30 in HS / Hörsaal B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | R. Dyckerhoff |
| 1132 | Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik
4 St. Di. 16-17.30 in HS /Hörsaal B und Do. 8-9.30 in HG / Aula 1
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | F. Schmid |
| 1133 | Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik
4 St. Di. 16-17.30 und Do. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal I
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | E. Bomsdorf |

Übungen

- | | | |
|------|---|--------------|
| 1115 | Modul Mathematische Methoden (1)
2 St. Fr. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal XXV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | A. Dupré |
| 1116 | Modul Mathematische Methoden (2)
2 St. Fr. 10-11.30 in WiSo / Hörsaal XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | A. Dupré |
| 1117 | Modul Mathematische Methoden (3)
2 St. Di. 17.45-19.15 in WiSo / Hörsaal XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | K. Aras |
| 1118 | Modul Mathematische Methoden (4)
2 St. Do. 17.45-19.15 in WiSo / Hörsaal XXV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | K. Aras |
| 1119 | Modul Mathematische Methoden (5)
2 St. Mo. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal XXV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | C. Scheicher |
| 1120 | Modul Mathematische Methoden (6)
2 St. Mo. 16-17.30 in Wiso / Hörsaal XXV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | C. Scheicher |

1128	Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (1) 2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Aula 2 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	R. Dyckerhoff
1129	Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (2) 2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal XVIII Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	N. Schembara
1130	Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (3) 2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal VI Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	C. Scheicher
1131	Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (4) 2 St. Mo. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal XXIV Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	G. Frahm
1134	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (1) 2 St. Mo. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal I Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	M. Stegh
1135	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (2) 2 St. Mo. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal XXV Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	S. Gaißer
1136	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (3) 2 St. Mo. 14-15.30 in Phil / H 80 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	C. Körner
1137	Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (4) 2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal V Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung	B. Babel

Modulblock 3

Vorlesungen

1540	Modul Medienmanagement 3 St. Mi. 17.45-21 in Hörsaal XXIII Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung+Übung	C. Löbbbecke
1154	Preis- und Kommunikationspolitik 2 St. Do. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal XXIII Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung	K. Gedenk
1057	Managerial Economics 2 St. Di. 12-13.30 in B Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung	S. Wied-Nebbeling

1038 Grundzüge der Mikroökonomik W. H. Schulz
4 St. Do. 10-11.30 in WiSo / Hörsaal XXIV
und Do. 14-15.30 in HG / Hörsaal XVIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung

Übungen

1155 Preis- und Kommunikationspolitik K. Gedenk
2 St. Mo. 10-11.30 in WiSo / Hörsaal XXV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1156 Preis- und Kommunikationspolitik K. Gedenk
2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal XXI
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1058 Modul Managerial Economics V. Erdmann
2 St. Mo. 14-15.30 in XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1059 Modul Managerial Economics S. Schrader
2 St. Mo. 17.45-19.15 in XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1060 Modul Managerial Economics K. Würzburg
2 St. Mi. 10-11.30 in XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1035 Grundzüge der Mikroökonomik T. Geißler
2 St. Mi. 16-17.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1036 Grundzüge der Mikroökonomik H. Mayer
2 St. Mo. 10-11.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

1037 Grundzüge der Mikroökonomik J.-A. Bühne
2 St. Fr. 10-11.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung

ÖKONOMIE & SOZIOLOGIE DER MEDIEN

Modulblock 1

Vorlesungen

- 1038 Grundzüge der Mikroökonomik
4 St. Do. 10-11.30 in WiSo / Hörsaal XXIV
und Do. 14-15.30 in HG / Hörsaal XVIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung
W. H. Schulz
- 1169 Modul Medienordnung
2 St. Di. 10-11.30 in XII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung
H. M. Schellhaaß
- 1057 Managerial Economics
2 St. Di. 12-13.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung
S. Wied-Nebbeling

Übungen

- 1035 Grundzüge der Mikroökonomik
2 St. Mi. 16-17.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
T. Geißler
- 1036 Grundzüge der Mikroökonomik
2 St. Mo. 10-11.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
H. Mayer
- 1037 Grundzüge der Mikroökonomik
2 St. Fr. 10-11.30 in B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
J.-A. Bühne
- 1170 Modul Medienordnung
2 St. Mi. 16-17.30 in S 93
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
C. Fritsch / J. Schauerte
- 1171 Modul Medienordnung
2 St. Do. 14-15.30 in S 91
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
C. Fritsch / J. Schauerte
- 1058 Modul Managerial Economics
2 St. Mo. 14-15.30 in XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
V. Erdmann

- | | | |
|------|--|-------------|
| 1059 | Modul Managerial Economics
2 St. Mo. 17.45-19.15 in XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | S. Schrader |
| 1060 | Modul Managerial Economics
2 St. Mi. 10-11.30 in XXIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | K. Würzburg |

Modulblock 2

Vorlesungen

- | | | |
|------|--|---------------|
| 1127 | Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)
4 St. Mo. 12-13.30 und Do. 14-15.30 in HS / Hörsaal B
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | R. Dyckerhoff |
| 1132 | Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik
4 St. Di. 16-17.30 in HS /Hörsaal B und Do. 8-9.30 in HG / Aula 1
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | F. Schmid |
| 1133 | Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik
4 St. Di. 16-17.30 und Do. 8-9.30 in WiSo / Hörsaal I
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Vorlesung | E. Bomsdorf |

Übungen

- | | | |
|------|--|-----------------|
| 1128 | Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (1)
2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Aula 2
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | R. Dyckerhoff |
| 1129 | Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (2)
2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal XVIII
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | N. Schembara |
| 1130 | Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (3)
2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal VI
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | C. Scheicher |
| 1131 | Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (4)
2 St. Mo. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal XXIV
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung | G. Frahm |
| 1138 | CUDA zu Statistik A (1)
3 St. Do. 16-19 im SocioLab des FIS, Greinstr. 2
Blockveranstaltung vom 29.05.-19.06.2008
Betriebswirtschaftslehre; Übung | A. Nonnenmacher |

- 1139 CUDA zu Statistik A (2) A. Nonnenmacher
 3 St. Do. 16-19 im SocioLab des FIS, Greinstr. 2
 Blockveranstaltung vom 26.06.-17.07.2008
 Betriebswirtschaftslehre; Übung
- 1140 CUDA zu Statistik A (3) S. Pointner
 3 St. Mi. 8-11.30 im SocioLab des FIS, Greinstr. 2
 Blockveranstaltung vom 30.04.-28.05.2008
 Betriebswirtschaftslehre; Übung
- 1141 CUDA zu Statistik A (4) S. Pointner
 3 St. Mi. 8-11.30 im SocioLab des FIS, Greinstr. 2
 Blockveranstaltung vom 11.06.-02.07.2008
 Betriebswirtschaftslehre; Übung
- 1142 CUDA zu Statistik A (5) G. Sunderer
 3 St. Mo. 16-19 im SocioLab des FIS, Greinstr. 2
 Blockveranstaltung vom 28.04.-26.05.2008
 Betriebswirtschaftslehre; Übung
- 1143 CUDA zu Statistik A (6) G. Sunderer
 3 St. Mo. 16-19 im SocioLab des FIS, Greinstr. 2
 Blockveranstaltung vom 09.06.-30.06.2008
 Betriebswirtschaftslehre; Übung
- 1134 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (1) M. Stegh
 2 St. Mo. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal I
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1135 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (2) S. Gaißer
 2 St. Mo. 14-15.30 in WiSo / Hörsaal XXV
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1136 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (3) C. Körner
 2 St. Mo. 14-15.30 in Phil / H 80
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1137 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (4) B. Babel
 2 St. Mo. 14-15.30 in HG / Hörsaal V
 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Übung
- 1545 Methoden der qualitativen Datenanalyse I (Übung zur Vorlesung aus dem
 WS 2007/08
 Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
 Betriebswirtschaftslehre; Übung

Modulblock 3

Vorlesungen

- 1084 Modul Einführung in die Soziologie: Makrosoziologie H. Meulemann
2 St. Di. 10-11.30 in HS / Hörsaal A1
Soziologie; Vorlesung; Einführung

Seminare

- 1182 Mediensoziologie I: Filmsoziologie V. Dreier
2 St. Mi. 10-11.30 in VIIb, Albertus-Magnus-Platz 1
Soziologie; Seminar
- 1183 Mediensoziologie III: Mediennutzung im sozialen Wandel H. Meulemann
und internationalem Vergleich
2 St. Do. 10-11.30 in XVIIa, Albertus-Magnus-Platz 1
Soziologie; Seminar

MEDIENPSYCHOLOGIE

Basismodul 2

Seminare

- 7424 Lernen** **H. Haider**
2 St. Di 12:00 – 13.30 in HFc / 521
Psychologie, Seminar; Allgemeine Psychologie I
Leistungsüberprüfung: Referat plus Ausarbeitung, Hausarbeit
Inhalt: Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen.
Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens
Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Seminardiskussionen erarbeitet
Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium
- 7429 Lernen und Gedächtnis (Kurs A)** **T. Lange**
2 St. Do 12:00 – 13.30 in HFab 215
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I
Leistungsüberprüfung: Hausarbeit oder Referat
Inhalt: Ziel des Seminars ist es, fundierte Kenntnisse über verschiedene Theorien und Methoden der Lern- und Gedächtnispsychologie zu vermitteln.
Basisliteratur: Alan Baddeley (1999): Human Memory. Hove: Psychology Press. Eysenck, M. W., Keane, M.T. (2003): Cognitive Psychology. Hove: Psychology Press
- 7437 Sprachpsychologie - Einzelansicht** **S. Groll**
Block: Mi, 16.04., 12:00 – 13:30; Sa/So, 31.05-01.06., 09:00 – 18:00; Sa, 07.06., 09:00 – 18:00 in IBW 3 / 340c
Psychologie; Blockseminar; Allgemeine Psychologie I
Inhalt: Das Seminar gibt einen Überblick über klassische und neuere Themen der kognitionspsychologischen Sprachpsychologie. Neben Modellen des Sprachverstehens, die den Schwerpunkt bilden, werden auch Modelle zur Sprachproduktion behandelt und anhand aktueller Forschungsarbeiten veranschaulicht.
Basisliteratur: Taylor, I. (1990). Psycholinguistics: Learning and using language. Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.
Traxler, M.J. & Gernsbacher, M.A. (2006). Handbook of psycholinguistics (2nd ed.). London: Academic Press.

7430 Denken, Problemlösen und Entscheiden **T. Behrens**
2 St. Mo 10:00 – 11:30 in IBW 3 / 340c
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

Leistungsüberprüfung: Referat + Ausarbeitung / Hausarbeit

Inhalt: Die Teilnehmer sollen die kognitionspsychologische Sichtweise über das Denken, Problemlösen und Entscheidungsfindung kennenlernen. Besonderer Wert wird dabei auf das Verständnis der experimentellen Grundlagenforschung gelegt.

Basisliteratur: Anderson, J. R. (2000). Kognitive Psychologie. (5. Ed.). New York: W. H. Freeman and Company. Eysenck, M. W. & Keane, M. T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook (4. Ausgabe). East Sussex, UK: Psychology Press. Funke, J. (2006). Denken und Problemlösen. In: Enzyklopaedie der Psychologie. Goettingen: Hogrefe. Jungermann, H., Pfister, H.-R. und Fischer, K. (2005). Die Psychologie der Entscheidung (2. Ed.). München: Spektrum Akademischer Verlag. Sternberg, R. J. (1994). Thinking and Problem Solving. San Diego: Academic Press. Sternberg, R. J. (1999) Cognitive Psychology. Fort Worth: Harcourt Brace College Publishers. Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg, Berlin. Kap. 5
Funke, J. & Frensch, P. A. (2006). Handbuch der Allgemeinen Psychologie. Hogrefe Verlag. Kap. 5

7777 Ausgewählte Themen der Emotionspsychologie **S. Groll**
2 St. Fr 10:00 – 11:30 in IBW 3 / 369
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II

Inhalt: Im vorliegenden Seminar werden ausgewählte Themengebiete der Emotionspsychologie vorgestellt.

Basisliteratur: Eine Liste mit der für dieses Seminar relevanten Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben. Eine Einführung in das Thema bietet: Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

7804 Lernen und Gedächtnis (Kurs B) **T. Lange**
2 St. Mo 12:00 – 13:30 in IBW 3 / 340c
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie

Siehe Kurs A.

Basismodul 3

Seminare

- 7423 Urteilen und Entscheiden** **B. English**
2 St. Mo 14:00 – 15:30 in HFc / 521
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Inhalt: Am Beispiel juristischer sowie ökonomischer Urteils- und Entscheidungsprozesse sollen exemplarisch wichtige Theorien und Modelle der sozialen Urteilsbildung sowie der sozialpsychologischen Entscheidungsforschung besprochen und veranschaulicht werden. Die Teilnehmer bekommen Zugang sowohl zu Forschungsmethoden, Forschungsfragen sowie zu zentralen Forschungsproblemen in den verschiedenen Anwendungskontexten, um entsprechende Befunde selbständig hinsichtlich Ihrer Relevanz beurteilen zu können.

- 7425 Soziale Kognition (Kurs A)** **G. Echterhoff**
2 St. Do 10:15 – 11:45 in HFc / 401
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Leistungsüberprüfung: regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation eines Referats (inkl. Anfertigung eines Handouts, schriftliche Ausarbeitung des Referats) bzw. Hausarbeit.

Inhalt: Typische Fragestellungen der Sozialpsychologie (Wie nehmen wir andere Menschen, unsere soziale Umgebung und uns selbst im sozialen Kontext wahr? Wie werden wir durch andere beeinflusst? Wodurch ist unser Verhalten gegenüber anderen Individuen und Gruppen bedingt?) werden in der Forschung zur sozialen Kognition schwerpunktmäßig auf Mechanismen der Informationsverarbeitung und mentale Konstruktionsprozesse bezogen. Das Seminar soll den Teilnehmenden einen vertieften Einblick in Konzepte und Befunde zentraler Forschungsansätze in diesem Themengebiet vermitteln. Dabei soll deutlich werden, welche Rolle Wissen, Gedächtnis, Kategorisierung, Schlussfolgern und Urteilen für sozialpsychologische Phänomene spielen. Gemeinsam soll aus einer kritischen Perspektive diskutiert werden, was eigentlich das Soziale an der sozialen Kognition ist und welche Relevanz die entsprechende Forschung für gesellschaftlich und politisch bedeutsame Fragen hat (z.B. im Hinblick auf die Verringerung von Vorurteilen).

Basisliteratur: Bless, H., Fiedler, K. & Strack, F. (2004). Social cognition: How individuals construct social reality. Hove: Psychology Press. Fiedler, K. & Bless, H. (2002). Soziale Kognition. In W. Stroebe, K. Jonas & M. Hewstone, M. (Hrsg.), Sozialpsychologie: Eine Einführung (4. Aufl., S. 125-163). Berlin: Springer.

Higgins, E. T. (2000). Social cognition: Learning about what matters in the social world. *European Journal of Social Psychology*, 30, 3-39. Kunda, Z. (1999). Social cognition: Making sense of people. Cambridge, MA: MIT Press.

- 7426 Soziale Kognition (Kurs B)** **G. Echterhoff**
2 St. Do 12:15 – 13:45 in HFc / 401
Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Siehe Kurs A.

7428 Sozialpsychologie**K. Corcoran****2 St. Di 12:00 – 13:30 in HFc / 402****Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

Inhalt: Die Sozialpsychologie beschäftigt sich mit einem breiten Spektrum an Theorien und Phänomenen, die für die Arbeit von PädagogInnen bedeutsam sein können. Dies reicht von Aspekten des Lernen und Überzeugens, über die Zusammenarbeit in Gruppen, bis hin zur Eindrucksbildung, Vorurteilen und Stereotypen.

In dem Seminar werden wir uns mit Hilfe von Lehrbuchtexten, Zeitschriftenartikeln und Referaten einen Überblick über für Pädagogen relevanten Themen der Sozialpsychologie erarbeiten. Dabei wird sowohl grundlegend in die einzelnen Themen eingeführt, als auch vertiefend über die Forschungsmethodik sowie die Grenzen und Limitierungen der jeweiligen Erkenntnisse und Theorien diskutiert werden.

Basisliteratur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

7829 Grundlagen der Sozialpsychologie**O. Fischer****Block: Sa/So, 14.06 - 15.06., 09:00 – 18:00;****Sa/So, 21.06. – 22.06., 09:00 – 18:00****Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

Inhalt: Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse in Kernbereichen der Sozialpsychologie. Die Kombination einer theoretischen Einführung mit anschließender Fallstudienarbeit in Kleingruppen dient der Vermittlung konzeptueller Grundlagen und der Übung von Transfer- und Kommunikationsfertigkeiten. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.

MEDIENRECHT

Basismodul 1

Vorlesungen

- 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrags M. Avenarius
4 St. Mo 14 - 15.30 in HPF / Hörsaal II
Do 10 - 11.30 in HG / Aula 1
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Grundlagen des Bürgerlichen Rechts
- 2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrags H.-P. Haferkamp
4 St. Fr 10 – 13:30 in HG / Hörsaal II
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Grundlagen des Bürgerlichen Rechts

Basismodul 2

Vorlesungen

- 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) U. Ehrlicke
4 St. Mo 17.45 – 19.15 in HS / Hörsaal A1 (1/209)
Fr 10 – 11.30 in HS / Hörsaal A1 (1/209)
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Bürgerliches Recht
- 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) C. Katzenmeier
4 St. Mi 14 – 15.30 in HS / Hörsaal B (1/207)
Do 12 – 13.30 in HS / Hörsaal B (1/207)
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Bürgerliches Recht

Basismodul 3

Vorlesungen

2017 Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) O. Depenheuer
4 St. Mo 10 – 11.30 in HG / Hörsaal II
Mi 10 – 11.30 in HS / Hörsaal A2 (1)
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Staatsrecht I

Basismodul 4

Vorlesungen

2018 Staatsrecht II (Grundrechte) W. Höfling
4 St. Mo 14 – 15.30 in HS / Hörsaal A 1 (1/209)
Mi 12 – 13.30 in HS / Hörsaal A 1 (1/209)
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Staatsrecht II

Ergänzungsbereich

Im Ergänzungsbereich sind 24 CP zu erwerben.

Für alle Studierende verpflichtend ist das **Ergänzungsmodul 1 "Medien im Kontext anderer Disziplinen"** mit 12 CP, die über den gesamten Studienverlauf zu erbringen sind. Das Veranstaltungsangebot zum Ergänzungsmodul 1 ist im hinteren Bereich dieses Heftes abgedruckt. Jede Veranstaltung wird mit 3 CP bewertet; Sie sollten einen Teilnahme-nachweis durch ein Referat oder vgl. Leistung erwerben.

Außerdem müssen **12 weitere CP** erworben werden. Wir empfehlen Ihnen, im Verlauf Ihres Studiums **ein Praktikum** zu absolvieren. Das Praktikum kann wahlweise 8 Wochen bei 20 Wochenarbeitsstunden oder 4 Wochen bei 40 Wochenarbeitsstunden umfassen und wird mit 12 CP anerkannt. Zuständig für alle Fragen zum Praktikum ist Ulrich Fasshauer.

Wenn Sie kein Praktikum ablegen können oder wollen, müssen Sie aus dem fakultätsweiten Angebot („**Ergänzende Studien**“) zwei Module (EST 1-15) mit jeweils 6 CP absolvieren. Diese werden zukünftig im Vorlesungsverzeichnis Ihrer Studienrichtung über UK-Online angezeigt.

Studium Integrale

Im Studium Integrale müssen Sie im Verlauf Ihres Studiums 12 CP absolvieren.

Das Veranstaltungsangebot ist über UK-Online verfügbar (<http://uk-online.uni-koeln.de/>). Klicken Sie auf das dritte Symbol oben (eine Säule), dort dann unter BA Studium Integrale auf „Vorlesungsverzeichnis“. Die CP richten sich nach den einzelnen Veranstaltungen und müssen dort erfragt werden.

ERGÄNZUNGSMODUL 1

Institut für Afrikanistik

- 5021 Sprachsoziologie Afrikas** **M. Brenzinger**
2 St. Mo. 12-13.30 in S67
Ergänzungsmodul; Seminar; Medien in außereuropäischen Kulturen

Inhalt: Unterschiedlichste Aspekte der Beziehungen zwischen Sprachen, Gesellschaft und Sprechern sind Gegenstand dieser Veranstaltung. Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprechergemeinschaften Mehrsprachigkeit in verschiedenster Form hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und sozial bestimmte sprachliche Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind, wie auch die Sprachpflege, Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von *linguae francae* für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden, um sprachsoziologische Nationenprofile zu erstellen.

Literatur:

Coulmas, Florian. 1996. *The Handbook of Sociolinguistics*. Oxford: Blackwell.

Coulmas, Florian. 2005. *Sociolinguistics. The study of speaker's choices*. Cambridge University Press.

Heine, Bernd. 1979. *Sprache, Gesellschaft und Kommunikation in Afrika*. München/London: Weltforum.

Institut für Deutsche Sprache und Literatur I

- 4211 Interkulturelle Kommunikation** **C. M. Riehl**
2 St. Di. 14-15.30 in VIIb
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Medien in der germanistischen Forschung

Inhalt: Das Seminar setzt sich zum Ziel, die Beziehung zwischen sprachlichen Ausdrücken und ihren Verwendungssituationen zu erforschen. Dabei wird davon ausgegangen, dass Grundelemente der menschlichen Kommunikation nicht Wörter und Sätze, sondern Sprechhandlungen sind. Indem wir Sprache gebrauchen, handeln wir. Die verschiedenen Handlungen, die wir mit Sprache ausdrücken (einfache Beispiele wären etwa Sich Begrüßen oder Sich Entschuldigen), werden jedoch in verschiedenen Sprachen und Kulturen ganz unterschiedlich zum Ausdruck gebracht, so dass es hier häufig zu Missverständnissen kommt. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Kommunikation sind nonverbale (Mimik, Gestik) und paraverbale (Stimmführung, Lachen etc.) Elemente. Im Seminar wollen wir uns zunächst mit einigen Grundlagen der Pragmatik wie

Sprechakttheorie, Konversationsmaximen, Implikaturen (impliziten Bedeutungen) beschäftigen und dann die Unterschiede in verschiedenen Sprachen und Kulturkreisen herausarbeiten. Danach wollen wir uns mit nonverbalen und paraverbalen Unterschieden in der Kommunikation beschäftigen. Das soll uns einerseits helfen, bestimmte Probleme von Deutsch-Lernern zu verstehen und andererseits wollen wir herausfinden, welche Ausdrucksmöglichkeiten sprachlichen Handelns man unbedingt im Unterricht vermitteln sollte.

Literatur: Heringer, Hans Jürgen (2004). Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. Tübingen/Basel: Francke. Roche, Jörg (2001): Interkulturelle Sprachdidaktik. Eine Einführung. Tübingen: Narr.

4216 Medialität und Rationalität

L. Deutsch

Diskussion eines medientheoretischen Zusammenhangs

2 St. Mo. 14 - 15.30 in S 76

Ergänzungs-

modul 1; Seminar; Medien in der germanistischen Forschung

Inhalt: Mit der Einführung der Schrift als dem ersten Distanzmedium werden Rationalisierungsprozesse im Sinne einer sozial-kognitiven Evolution festgemacht, die als Ausprägung eines medial geprägten Weltverhältnisses des neuzeitlichen Menschen als unhintergebar erscheint. Mit diesem medientheoretischen Axiom werden sowohl Fortschrittsemphasen als auch Verlustdiagnosen verbunden. Erscheint in der ersten Perspektive die Schrift als Ermöglichung von Reflexivität und diskursiver Distanzierung, so in der zweiten Perspektive als sekundäre Verstellung authentischer Erfahrung. Im Spannungsfeld dieser Pole kreist die aktuelle Debatte um Selbstthematisierungen der Mittelbarkeit medialer Repräsentationen und den damit oft eng verbundenen textuellen Strategien zur Erzeugung von Präsenzeffekten. Das Seminar soll die wesentlichen Aspekte dieses medientheoretischen Feldes rekonstruieren und einschlägige Thematisierungen in der germanistischen Mediävistik diskutieren.

4240a Mords-Geschichten. Kriminalerzählungen im 19. Jahrh.

M. Günter

2 St. Fr. 10–11.30 in R 204

Ergänzungsmodul 1; Seminar; Medien in der germanistischen Forschung / Historische Medienkunde

Inhalt: Kriminal- und Detektivgeschichten machen im 20. Jahrhundert einen beträchtlichen, quantitativ kaum noch erfassbaren Sektor der Literaturproduktion aus. Dabei wird leicht übersehen, dass das Genre nicht nur seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert populär wurde, sondern auch einige kanonisierte Exemplare hervorgebracht hat. In der Lust an der Verfolgung einer Tat bzw. der Aufdeckung eines Verbrechens werden Dichter, LeserIn und Detektiv auf einen „Kriminalpakt“ verpflichtet, der bei aller Tendenz des Genres zur Schematisierung ein sich ständig erneuerndes Bedürfnis etabliert. Neben strukturbildenden nichtdeutschen Autoren – vor allem Poe und Doyle – soll vor allem die deutschsprachige Tradition betrachtet werden: ausgehend von Schillers „Verbrecher aus verlorener Ehre“ und seiner Kontextualisierung im Rahmen der Ausdifferenzierung des bürgerlichen Rechtssystems, hat die Kriminalerzählung Anteil an der aufklärerischen Zuversicht, Wahrheit bzw. Ordnung gegen Verbrechen und Unordnung zu etablieren, zugleich aber den Menschen hinter dem Verbrecher zu suchen bzw. die sozialen Umstände seiner Tat zu beleuchten. Im 19. Jahrhundert treten diese beiden Momente auseinander: während in der Spätromantik vor allem das Interesse an der dunklen Seite der menschlichen „Natur“ in den Vordergrund rückt (Hoffmann, Droste-Hülshoff),

steht im Realismus wiederum die Wiederherstellung der gestörten Ordnung im Vordergrund (Raabe, Fontane). Ein Seminarordner mit ausgewählter Sekundärliteratur steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

Hans-Jürgen Pandel: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht (in Vorbereitung, erscheint voraussichtlich im Sommer 2007).

Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren, Seelze-Velber 2000.

Englisches Seminar

4528 American Utopias **L. Haferkamp**
2 St. Mo. 14-15.30 in S 78
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Medien im anglo-amerikanischen Kontext

Inhalt: The course deals with utopian and dystopian writings as accounts of imaginary places reflecting human desires and fears. Following a general overview of the utopian genre, the main focus will be set on American utopias. The course syllabus includes Edward Bellamys *Looking Backward* (1888), Ignatius Donnelly's *Caesars Column* (1891), Ursula K. Le Guins *The Dispossessed: An Ambiguous Utopia* (1974) and Samuel R. Delaneys *Dhalgren* (1975).

4525 Introduction to American Film Studies **M. Bucher**
2 St. Di. 10-11.30 in S 58
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Medien im anglo-amerikanischen Kontext/ Film und Geschichte

Inhalt: While films are frequently subsumed under the category of text, the critical terms for analyzing films differ from those used for analyzing written texts. This seminar will give an introduction to the basic terms of film analysis. With a focus on American movie history, we will look at various filmic examples to understand the function of devices such as establishing shot, camera movement, close-up, or jump cut, and we will analyze the role of sound and lighting. Participants will be asked to work on film-sequences and creatively analyze these sequences with the group. As preparation for class read David Bordwell and Kristin Thompson: *Film Art: An Introduction*. Relevant chapters will be made available in the seminar library.

Historisches Seminar II

5408 Kunst in der Moderne. Ausgewählte Beispiele **J. Nielsen-Sikora**
2 St. Mi. 16-17.30 in 201
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Die Medialität der Kunst

Inhalt: Das Seminar will ausgewählte Beispiele der bildenden Kunst, ausgehend von Claude Monets "Impression Soleil Levant" (1872) bis hin zur Documenta X (1997), in ihrem historischen Kontext verorten: Künstler und Werk sollen vor der Folie des Zeitgeschehens neu gelesen werden. Die leitende Frage hierbei ist, in welchem Verhältnis gesellschaftspolitische Veränderungen

und Veränderungen der künstlerischen Ausdrucksformen zueinander stehen. Orientiert an den Epochen "Industrialisierung/Imperialismus", "Weimarer Republik", "Nationalsozialismus", "Nachkriegszeit" und "Postmoderne" sollen die Werke auf ihren historischen Gehalt hin befragt werden. Ist das Bild am Ende tatsächlich, wie Wittgenstein im Tractatus sagt, "ein Modell der Wirklichkeit"? Nota bene: Auswahl und Vorstellung eines selbst ausgewählten Beispiels sind nicht nur erwünscht, sondern Bedingung der Teilnahme am Seminar.

5403 Einführung in die Geschichte des Mittelalters: J. Oepen
Quellenkunde; historische Hilfswissenschaften
2 St. Mo. 16-17.30 in IBW 141
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Historische Medienkunde

Inhalt: Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Geschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte auf der Bezeichnung und Abgrenzung der Epoche „Mittelalter“. Die als Historische Hilfswissenschaften bezeichneten Disziplinen gewährleisten die wissenschaftliche Bearbeitung der historischen Quellen und bilden daher das „Werkzeug des Historikers“ (A. von Brandt). Die Einzeldisziplinen befassen sich zudem mit grundlegenden Techniken und Leistungen der abendländischen Kultur. Behandelt werden folgende Themenkomplexe: Allgemeine Quellenkunde, Chronologie, Paläographie, Urkundenlehre, ggf. auch Genealogie, Siegelkunde und Wappenkunde. Ferner ist eine Exkursion in ein Archiv geplant. Erster Literaturhinweis: Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

Kunsthistorisches Institut

5480 Bilder im Buch der Bücher. Bibelillustrationen im Mittelalter. A. Worm
2 St. Blockseminar, Kunsthistorisches Institut
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Historische Medienkunde / Die Medialität der Kunst

Die Vorbesprechung findet statt am 23.05.2008 von 12.00-13.30 Uhr im Seminarräum des Kunsthistorischen Instituts. Termine des Blockseminars in den Semesterferien: vom 21. bis 25.07.2008, tägl. 9.30 bis ca. 15.00 Uhr im Seminarräum des Kunsthistorischen Instituts

Inhalt: Die Wertschätzung, die der Bibel als dem Wort Gottes entgegengebracht wurde, ließ im Mittelalter Handschriften mit künstlerisch und intellektuell herausragender Bildausstattung entstehen. Im Seminar werden anhand von Hauptwerken der Buchmalerei unterschiedliche Prinzipien der Bebilderung der biblischen Bücher vorgestellt, wobei vor allem der Frage nach der Rolle des Bildes für die Interpretation und das Verständnis des Textes nachzugehen ist, aber auch dem Zusammenhang von Adressatenkreis, Zeitumständen und Bildausstattung. Gerade in den Bibelhandschriften spiegeln sich kirchenpolitische und gesellschaftliche Veränderungen mit besonderer Deutlichkeit - etwa die großen kirchlichen Reformbewegungen, aber auch die Entstehung der Universitäten. Das Seminar versteht sich daneben als Einführung in die Beschäftigung mit dem mittelalterlichen Buch und seine Beschreibung (Einband, Aufbau, Schrift etc.) – also keine Angst. Es richtet sich auch und nicht zuletzt

an Studienanfänger, die sich mit der Darstellung biblischer Themen vertraut machen möchten.

Literaturhinweise: Walter Cahn: Die Bibel in der Romanik. München 1982.
Christopher de Hamel: A History of the Bible. London 2001.

5490a Druckgraphik als Reproduktion.

U. Westfehling

Entwicklung - Bedeutung - Forschungsprobleme

2 St. Do. 14.15.30 in E

Ergänzungsmodul; Seminar; Die Medialität der Kunst

Inhalt: Druckgraphik ist über Jahrhunderte vor allem ein Medium der Reproduktion gewesen. Der „Stich“ war für viele Generationen die einzige Möglichkeit, einen Überblick über die berühmten Werke der Kunstgeschichte zu gewinnen. Es entwickelten sich auf dieser Basis spezielle Arbeits- und Gestaltungsformen, Sehgewohnheiten und Vermarktungssysteme. Besondere Leistungen erreichte die „Reproduktionsgraphik“ beispielsweise im Italien der Renaissance (Raimondi), im Flandern des 17. Jahrhunderts („Rubensstecher“) sowie während des 18. Jahrhunderts in Frankreich, England und Deutschland. Wir betrachten speziell diesen Funktionsbereich einschließlich seiner kulturgeschichtlichen Aspekte und grenzen ihn gegen die Sphäre der „Malerstecher“ ab. Im 19. Jahrhundert werden die klassischen Techniken wie Kupferstich, Holzschnitt und Lithographie zunehmend durch die Photographie und die aus ihr erwachsenden modernen Reproduktionsverfahren verdrängt. Aber auch diesen Bereich klammern wir nicht aus.

Literatur: Koschatzky: Die Kunst der Graphik; GraphikSehen, Techniken-Gestaltung-Ziele, Ausst-Kat., WRM/FC Köln 2004/5.

5496a Videokunst im Spannungsfeld zwischen Restaurierung, Digitalisierung und Wiederaufführung

A. Weisser

2 St. Blockseminar, Kunsthistorisches Institut

Ergänzungsmodul 1; Seminar; Die Medialität der Kunst

Vorbesprechung: Fr. 13.06.2008, 12-13.30 im Kunsthistorischen Institut. Weitere Termine der Blockveranstaltung: Sa. 14.06.2008 ganztägig im Kunsthistorischen Institut, Sa. 21.06.08 u. So. 22.06.08 ganztägige Exkursionen nach Düsseldorf

Inhalt: Wie in anderen Kunstgattungen auch, ist der Erhalt des eigentlichen Kunstwerks eng mit den Materialeigenschaften des Trägers verbunden. Während die Haltbarkeit traditioneller Kunstträger wie Leinwand, Papier oder Stein relativ gut erforscht und bekannt ist, steht dieses Wissen bei Videokunst nur begrenzt zur Verfügung. Neben Alterungsreaktionen, die durch falsche Lagerung und qualitativ minderwertige Ausgangsmaterialien bei der Produktion hervorgerufen werden, stellen sich weitere Fragen, wie die Inhalte – und die Trägermaterialien – vor Veränderungen bewahrt werden können. So ändern sich beim Kopieren auf neue Medien nicht nur Träger und Format, sondern unter Umständen auch die Auflösung und damit die Qualität des Kunstwerks. Auch durch Veränderungen der Präsentationsformen (Flachbildschirme statt Röhren-Monitore) kann sich der Charakter von Medienkunst stark verändern. Im Blockseminar stehen nicht die Inhalte der Videokunstwerke im Mittelpunkt, sondern konservatorisch-restauratorische Fragestellungen im Umgang mit dem vergänglichen Medium. Hierzu sind Exkursionen zur Sammlung Julia Stoschek (Düsseldorf) und zum Intermedia Arts Institute (IMAI / Düsseldorf) geplant. Beide Sammlungen verfügen über große Bestände bedeutender

Werke der Videokunst und befassen sich intensiv mit dem Erhalt und der Präsentation der Kunstwerke. Bei einem Treffen mit dem ehemaligen Assistenten von Nam June Paik sollen schließlich Fragen diskutiert werden, wie der Künstler selbst zum Erhalt und dem Wandel der Präsentation seiner Kunstwerke Stellung bezogen hat. Das Treffen ist ebenfalls in Düsseldorf geplant. Neben diesen Exkursionen soll ein theoretischer Teil die mechanischen und chemischen Schadensformen von Videobändern erläutern und die Möglichkeiten der Restaurierung beleuchten.

Martin-Buber Institut für Judaistik

4993d Der israelische Film

K. Clever

**2. St. Blockseminar, Termine: jeweils Donnerstag
ab 16.30 im MBI am 12.06., 19.06., 26.06., 03.07., 10.07.
Ergänzungsmodul 1; Seminar; Film und Geschichte**

Inhalt: In der Veranstaltung werden israelische Filme zu verschiedenen Themen aus unterschiedlichen Genres vorgestellt. Diese sollen in ihren zeitgenössischen Kontext eingeordnet werden, um so einen Einblick in die israelische Gesellschaft und ihre Diskurse zu erhalten.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird erwartet. Hebräischkenntnisse sind von Vorteil, sind aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Ort: Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Nachweis: Bitte vereinbaren Sie mit Gereon Blaseio (gereon.blaseio@uni-koeln.de) das Thema schriftlichen Ausarbeitung; der Nachweiserwerb erfolgt ausschließlich über ihn.

Musikwissenschaftliches Institut

5525 Musikgeschichte 1948 – 2008

M. Erbe

2 St. Di. 12-13.30 im Musiksaal

**Ergänzungsmodul 1; Seminar; Historische Medienkunde /
Musik und Medien**

Inhalt: Im Rahmen des Seminars soll ein Überblick über die Musikentwicklung von der Nachkriegszeit bis in die unmittelbare Gegenwart erarbeitet werden.

Dabei gilt es, ein musikalisch möglichst breites Spektrum sowohl im Bereich der artifiziellen als auch der populären Musik abzudecken.

5526 Die Ästhetik der elektronischen Musik.

M. Erbe

Interdisziplinäre Perspektiven

M. Rassiller

2 St. Blockseminar, Beginn Fr. 16-19.15 im Musiksaal

Ergänzungsmodul 1; Seminar; Musik und Medien

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung, in deren Zentrum eine facettenreiche Auseinandersetzung mit den Kennzeichen elektronisch erzeugter Musik stehen wird, richtet sich vorrangig an Studierende der Germanistik und der Musikwis-

senschaft, ist jedoch über das Studium integrale grundsätzlich für alle Studierenden offen. Nachdem ein erster Einblick in die historischen, apparativen und ideellen Voraussetzungen elektronischer Musikproduktion gewonnen wurde, soll insbesondere untersucht werden, welche Strategien und Operationen des diskursiven, aber auch des intermedialen Umgangs mit diesem Genre in all seinen Ausprägungen sich herausgebildet haben. Wenn elektroakustische Kompositionen seit den späten 1940er Jahren regelmäßig in Verdacht geraten, Erzeugnisse einer durch und durch mechanisierten, unstrukturierten und inhumanen Kunst zu sein, wie lassen sich dann ihre spezifischen ästhetischen Reize erklären? Gibt es eine eigene Ästhetik elektronischer Musik? In diesem Kontext bietet es sich an, Kategorien wie Präsenz oder Heteroästhesie zu besprechen. Und worin liegt der ästhetische Gewinn, wenn etwa der Schriftsteller Rainald Goetz musikalische Merkmale der deutschen Techno- und Elektronika-Szene - gleichsam im Sinne eines poetologischen Movens - literarisiert?

Die einzelnen Termine, zu denen wir uns an mehreren Freitagen im Semester treffen wollen, werden in der 1. Sitzung des Blockseminars bekannt gegeben.

Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Geschlechterrollen von Ärztinnen und Ärzten in Filmen und TV-Serien

M. Artmann

2 St. Do. 14-15.30 in S 75

Ergänzungsmodul 1; Übung; Medien in der germanistischen Forschung

Inhalt: Gegenstand dieses Medienseminars wird die kulturelle Repräsentation von Geschlecht - also von „Frau“ und „Weiblichkeit“ bzw. „Mann“ und „Männlichkeit“ - im ärztlichen Beruf sein. Dazu werden wir uns die Ärztin- und Arzt-Figuren in Filmen der 50er/60er Jahre, sowie in aktuellen TV-Serien (z.B. Grey's Anatomy, Dr. House) ansehen und nach folgenden Leitfragen analysieren:

Inwieweit werden Klischees des ärztlichen Berufsbildes entsprechend den tradierten Geschlechterstereotypen inszeniert? Welche rollenspezifischen Themen und Probleme werden angesprochen, welche Frauen- und Männertypen verwendet? Mit welchen Attributen werden Ärztinnen und Ärzte in diesen Filmen und Serien vermarktet? Inwieweit spiegelt sich der gesellschaftliche Wandel in den Geschlechterrollen in den dargestellten Figuren wider?

Anmeldung bei Larissa.Schmitz@gb.uni-koeln.de

Geschlechterkonstruktion im Film

S. Spindler

2 St. Blockseminar, 11.04. und 30.05., jeweils 15-19 Uhr sowie 31.05. und 21.06., jeweils 10-18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben)

Ergänzungsmodul 1; Übung; Medien in der germanistischen Forschung

Inhalt: Medien repräsentieren nicht nur Geschlechterverhältnisse, sie entwerfen und erzeugen sie, schreiben sie fest, differenzieren sie aus. Zunächst werden wir uns mit den theoretischen Grundlagen der Geschlechterforschung (feministische Theorien und Männlichkeitsforschung) beschäftigen. Im nächsten Schritt wenden wir uns der Analyse von Filmen zu, die das Thema Geschlecht explizit oder implizit verhandeln. Die Aspekte darin können vielseitig sein: Beispielsweise verhandelt ein Film wie „Billy Elliott – I will dance“ ein kon-

fliktreiches Vater-Sohn-Verhältnis, den „Verdacht“ der Homosexualität, die Frage von Vorbildern und von gesellschaftlichen Repräsentanten der Heteronormativität. Hollywood-Stars wie Jane Fonda oder Meryl Streep reproduzieren Frauenbilder ebenso wie sie unterschiedliche Bilder und Typen konstruieren.

Durch die genaue Analyse der Darstellung von Geschlechterverhältnissen in Filmen können wir übergeordneten Fragen nachgehen wie: Was sagen uns die Filme über Relevanz und Bilder von Geschlecht in der Gesellschaft? Was nimmt der Rezipient beim Schauen (unbewusst) über Geschlechterverhältnisse und -konventionen auf? Welche Normen werden wie dargestellt, inwiefern können herkömmliche Konstruktionen durch das Medium Film auch aufgebrochen werden? Was lernen wir mit dieser Analyse über unsere eigenen Anschauungen?

Anmeldung über: Larissa.Schmitz@gb.uni-koeln.de

5582b Avantgardefilm und Undergroundkino
2 St. Mo. 16-17.30 in Pohligstr.1, Konferenzraum FK427
Ergänzungsmodul 1; Übung; Film und Geschichte

T. Haupts

Inhalt: In zwei Schritten möchte sich das Seminar dem Phänomen des Avantgardefilms und des Undergroundkinos annähern. In einem ersten Versuch wollen wir die Poetik, die Semantik und die Bildsprache des Avantgardefilms untersuchen, der als ein autonomes Produkt der Kunst nicht nach den schon in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts etablierten Regeln der Filmsprache operiert, sondern abseits von der Wirkung auf das (zahlende) Publikum nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums suchte. Die Idee des Films als Medium des Ausdrucks, vielleicht sogar die Idee des Bildes steht vor einer kohärenten und nachvollziehbaren Narration. Bewegung und visuelle Werte stehen dabei im Vordergrund.

Der zweite Schritt, mit dem wir auch zeitlich in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts fortschreiten wollen, führt zum Undergroundkino. Richtete sich der Avantgarde Film gegen den Kanon der visuellen Codes des Kinos, so dringt der Undergroundfilm tiefer in die gesellschaftlichen Gegenbewegungen und Subkulturen ein. Hier ist vor allen – neben einer theoretischen Fundierung – auch die Idee einer genuinen Kommunikation des Undergroundfilms von großer Tragweite. Ebenso der Bedeutung eines Cinema of Transgression gilt es nachzuspüren. Zuletzt bleibt auch die Frage nach einer Diffusion in den Mainstream offen, der hier auch immer Akzeptanz und Alltäglichkeit bedeutet, die für das Projekt des Avantgardefilms und des Undergroundkinos letal sein können.

Im ersten Teil des Seminars stehen neben dem „Terroristen der Theorie“ L. Buñuel, Regisseure wie A. Gance, W. Ruttmann, M. Ray, R. Claire, G. Dulac und J. Cocteau im Mittelpunkt der Betrachtung. Im zweiten Teil dann A. Warhol, K. Anger, R. Kern, J. Waters, C. Schliengensief und J. Buttgerit. Die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme ist daher obligatorisch.

Zur einführenden Lektüre sei hier empfohlen:

FUCHS, MIRIAM, Artikel Avantgardefilm/ Experimentalfilm/ Undergroundfilm. In: KOEBNER, THOMAS (Hrsg.), Reclams Sachlexikon des Films. Mit 148 Abbildungen. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart 2007, S. 53- 57.

TYLER, PARKER, Underground Film. A critical History, New York 1995.
WEISS, PETER, Avantgarde Film, Frankfurt am Main 1995.

Zur einführenden Sichtung sei – neben Filmen der genannten Regisseure – hier empfohlen:
MIDNIGHT MOVIES: FROM THE MARGIN TO MAINSTREAM; R: Stuart Samuels, USA/ CAN 2005.

5573b Filmsynchronisation

G. Blaseio

**2. St. Blockseminar; Vorbesprechung Di., 15.4., 19.30 in S 66;
Termine: 6.6., 12-18 Uhr in IBW 254; 7.6., 10-18 Uhr in VIIb; 8.6.,
10-18 Uhr im Filmkeller; Juni n.V.
Ergänzungsmodul 1; Übung; Film und Geschichte**

Inhalt: Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

Alles Weitere besprechen wir im ersten Vorabtermin am 15.4. um 19:30 in S66.

„Fachschaft“

Neugierig? Was ist eine Fachschaft? Was sind ihre Aktivitäten? Was ist ihr Nutzen? Wie kann man sie kontaktieren und miterleben? - Auf dieser Seite erfahrt Ihr es.

Alle Studierenden eines Fachbereichs gehören der Fachschaft dieses Fachbereichs an. Diese werden vertreten durch den Fachschaftsrat, dessen Mitglieder auf einer Vollversammlung gewählt werden und der die studentischen Interessen vertritt. Nach schlechten Erfahrungen mit Hierarchien gibt es in der Fachschaft TheFiFe weder Sprecher noch Vorsitzende, sondern nur Ansprechpartner für bestimmte Projekte und Aufgaben-Bereiche. Natürlich darf jeder sich gerne bei den Projekten beteiligen und wir sind dankbar für jedes neue Mitglied.

Hier ein kleiner und sehr unvollständiger Überblick über unsere Projekte:

- Vertretung der institutspolitischen Interessen der Studierenden (Informationsaustausch mit Professoren und Gremien, Erarbeitung von Vorschlägen für die studentischen Vertreter in der Berufungskommission, Aufklärungsarbeit im Bereich des BA/MA)
- Förderung des „sozialen Lebens der Studierenden“ (Fachschaftsparty, Fachschaftsfahrt)
- Erstsemesterinformation (OmU-Handbook, Sektführstück) und fachliche Weiterbildung (Workshops, Filmreihen)
- Anlaufstelle für studentische Initiativen, Anregungen und Fragen (die wir zum Beispiel in der OmU oder auf der Homepage zu klären versuchen)

Bei regelmäßigen Fachschaftstreffen diskutieren wir das instituts- und universitäts-politische Tagesgeschehen sowie aktuelle Projekte. Natürlich könnt Ihr jederzeit zu den Treffen kommen und uns Eure persönlichen Fragen zum Studium stellen. Die Termine könnt Ihr auf unserer Homepage erfahren.

Wenn Ihr wissen wollt, welche Aktionen wir im Sommersemester 2008 planen, dann schaut doch einfach auf unser „Schwarzes Brett“ im Institut oder ins Netz. Auf unserer permanent aktualisierten Homepage könnt Ihr sowohl ausführliche Informationen über vergangene und aktuelle Projekte als auch über uns selbst erhalten:

<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/fs-thefife>.

Dort gibt es inzwischen auch ein stetig wachsendes Forum, in dem TheFiFe-Studierende eigene Projekte präsentieren können. Wenn Ihr also Lust auf die Beteiligung an einem Projekt habt oder selbst noch Unterstützung sucht, ist Euch ein Besuch der Seite angeraten.

Bei allen Anliegen könnt Ihr uns natürlich auch eine Mail schreiben an:

fachschaft-thefife@gmx.de.

Oder Ihr nutzt unseren neuen, strahlend weißen Briefkasten neben dem „Schwarzen Brett“.

Die Anmeldung zur und Nutzung der Mailingliste ist unbedingt zu empfehlen, da diese nicht nur von uns Studierenden sondern auch vom Institut als virtuelles Informationsportal genutzt wird – etwa zur Bekanntgabe von Sprechstundenterminen, Öffnungszeiten u. a. – und auch ein breites Spektrum an Praktikums- und Stellenangeboten bietet. Es handelt sich dabei um einen „Mailverteiler“, bei dem alle, die sich angemeldet haben, diejenige Post bekommen, die an die Liste gesendet wird. Fragen von Nichtmitgliedern der Liste können so von allen Mitgliedern beantwortet werden. Mitglieder können schnell und einfach Informationen austauschen.

Ihr tragt euch in die Liste entweder auf unserer Homepage in der Rubrik F.A.Q. ein oder schickt eine E-Mail an: fs-thefife-join@uni-koeln.de

Wenn Ihr eine Mail an die Liste schreiben wollt, so bitte an die Adresse:

fs-thefife@uni-koeln.de

Wir freuen uns auf Euch!

Der Fachschaftsrat Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft.

WORKSHOPS UND FILMREIHEN DER FACHSCHAFT

Der Fachschaftsrat bietet allen Studierenden auch in diesem Semester wieder eigene Veranstaltungen an, denen zwei verschiedene Konzepte zugrunde liegen:

Während die Workshops eher wissenschaftlich konzipiert sind (Referate, Einführungen und Diskussionen zu diversen Filmen und Themen), dient die Filmreihe allein den reinen Freuden der kollektiven Rezeption.

Sowohl in den Workshops als auch in der Filmreihe können keine Leistungs- oder Teilnahme-scheine erworben werden und leider kann man sich die Semester-Wochenstunden auch nicht anrechnen lassen.

Dennoch lohnt sich der Besuch: Einerseits ist hier die Chance gegeben, in einer dem Kino ähnlichen Situation seltene und/oder besondere Filme zu sichten, vor allem ist es aber eine vorzügliche Möglichkeit, sich außerhalb des strengen Rahmens eines Seminars im wissenschaftlichen Arbeiten zu üben. Die Workshops bieten die Chance, sich an kurzen Referaten und insbesondere lebhaft an den Diskussionen zu beteiligen, ohne der kritischen Bewertung eines Dozenten und dem Druck eines Scheinerwerbs ausgesetzt zu sein. Da für die Workshops keinerlei Vorkenntnisse erforderlich sind, werden gerade den Erstsemestern hier also auch eine Menge Fertigkeiten im Umgang mit Filmen und ihrer Lektüre beigebracht, wie auch grundlegende Begriffe der Filmwissenschaft in den Diskussionen und Einführungen näher erläutert werden. Den Studierenden im höheren Fachsemester wird die Möglichkeit geboten, ihr Wissen zu erweitern sowie ihr vorhandenes Wissen zu aktualisieren und neu zu vernetzen. Außerdem kann jeder Ideen und Anregungen erhalten für Themen und Ansätze für Hausarbeiten und/oder die Zwischenprüfung bzw. Magisterprüfung.

Wer gerne ein Kurzreferat (ca. 10 bis 15 Minuten) übernehmen will, meldet sich, bitte, persönlich abends in den Veranstaltungen oder per Mail an: sho-kito@gmx.de.

Rechtzeitig vor Beginn der Workshops werden die jeweiligen Terminpläne mit den Filmtiteln auf dem „schwarzen Brett“, auf der Homepage der Fachschaft (<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/fs-thefive>) und per Mailinglisten bekannt gegeben. Im weiteren Verlauf werden in den Veranstaltungen für alle Interessenten zudem auch ausführliche Literaturlisten – und gegebenenfalls Listen mit weiteren Filmempfehlungen – ausgegeben.

Für alle Veranstaltungen gilt, dass die jeweiligen Leiter sich Änderungen zu den Angaben in ihren Ankündigungstexten vorbehalten.

Im Sommersemester 2008 bietet der Fachschaftsrat folgende Veranstaltungen an:

- | | | |
|---|-------------|------------------------------|
| – Alles Bollywood, oder was?
Filmkultur, -rezeption und -ästhetik auf dem asiatischen Subkontinent | (Workshop) | dienstags, ab 18 Uhr s. t. |
| – Musical-Film | (Filmreihe) | mittwochs, ab 18 Uhr c. t. |
| – New Hollywood | (Workshop) | donnerstags, ab 18 Uhr s. t. |

Nasibah Sfar, Alexandra Weber

Alles Bollywood, oder was?

Filmkultur, -rezeption und -ästhetik auf dem asiatischen Subkontinent (Workshop)

Di. 18 Uhr im Filmkeller

Beginn: 08.04.

Der Workshop beschäftigt sich mit dem Kino des asiatischen Subkontinents: Schwerpunkt Indien. Er soll einen Einblick in die Vielfalt der regionalen Filmlandschaft geben und dessen Hintergründe – Religion, Theater, Kultur – beleuchten.

In die künstlich geschaffene Kategorie „Bollywood“ fallen Filme, die für unser empfinden häufig lächerlich, kitschig oder überzogen wirken. Die Regeln, nach denen sie funktionieren, sind grundverschieden von denen unserer Filmkultur. Und oft wird vergessen, dass ein großer Teil der mehr als 800 jährlich produzierten Filme eben nicht unter diesen klischeehaften Begriff fällt. Natürlich ist indisches Kino auch Bollywood – und doch kann es mehr als das.

Über eine Milliarde Einwohner, mehr als 40 gesprochene Sprachen, hunderte Gottheiten – genauso vielfältig wie die Kultur des Subkontinents ist auch dessen Kino. Folgende Themenbereiche sollen behandelt werden: Filmgeschichte, gesellschaftliche Hintergründe, Produktionsbedingungen, Starkult, Religion, Rezeption u. a.

Wir erhoffen uns eine kritische Auseinandersetzung mit dem von Vorurteilen belasteten indischen Film – denn sein Verstehen erfordert das Ausbrechen aus bestehenden Rezeptionsstrukturen.

Geplant sind zusätzlich zu der Vorführung von Kinofilmen und Dokumentationen auch Kurzvorträge von Gastrednern.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehlen wir:

Uhl, Matthias/ Kumar, Keval J.: Indischer Film. Eine Einführung. Bielefeld 2004.

Vasudevan, Ravi S.: Making Meaning in Indian Cinema. New Delhi 2001.

Rajadhyaksha, Ashish/ Willemen, Paul: Encyclopedia of Indian Cinema. London/ New Delhi 1999.

Wodurch zeichnet sich ein Film-Musical aus? Oder sollten wir korrekterweise vom Musical-Film sprechen? Nennt man es schon Musical, wenn im Film gesungen wird? Muss zwangsläufig in einem Musical-Film getanzt werden? Wo ist die Unterscheidung zum Tanzfilm oder zum Musikfilm? Wenn man die Theateraufführung eines Musicals filmt, ist das Ergebnis dann ein Musical-Film?

Was sind gemeinsame Merkmale von Filmen mit Fred Astaire und Filmen mit Björk oder Nicole Kidman? Und könnte man nicht auch einen Großteil der Disney-Zeichentrickfilme dem Musical zuzählen? Man denke an Arielle die Meerjungfrau!

Von den frühen 30ern und Busby Berkeley über bekannte Musical-Klassiker bis hin zu modernen Film-Musicals im Video-Clip-Stil wollen wir uns den westlichen Musical-Filmen widmen und uns den Spaß gönnen, diese Filme, deren Pomp auf dem kleinen Home-Fernseher kaum zur Geltung kommt, auf einer größeren Leinwand anzusehen - und natürlich wollen wir darüber sprechen, was diese spezielle Art von Film ausmacht.

Unter anderem werden folgende Filme gezeigt: GOLD DIGGERS OF 1933, SINGING IN THE RAIN, WEST SIDE STORY, ROCKY HORROR PICTURE SHOW, CANNIBAL THE MUSICAL, MOULIN ROUGE, CHICAGO, DIE SIMPSONS: ALL SINGING ALL DANCING und viele viele Highlights mehr.

Kuba-Krise. JFK-Attentat. Rassenunruhen. Martin-Luther-King-Attentat. Vietnam-Krieg. Production Code. Paramount-Beschluss. Sinkende Zuschauerzahlen. Road Show. Feminismus. Hippiekultur. Studentenproteste. Richard Nixon. Massenmedium TV. Ästhetische Stagnation. Erfolgreiche Prestigeproduktionen. Sinkende Gewinne.

Zu einer Zeit, als die amerikanische Gesellschaft durch einige der schwersten Konflikte ihrer Geschichte in ihren Grundfesten erschüttert wurde, war das klassische Hollywoodkino in einer tiefen ökonomischen und ästhetischen Krise gefangen und drohte, sich unrettbar von seinem Publikum zu entfremden.

Als verzweifelter Rettungsversuch öffnete sich Hollywood für neue Impulse und wagte grundlegende Neuerungen in allen Bereichen. New Hollywood bezeichnet diese legendäre Ära von ca. 1967 bis 1976, als Einflüsse aus Avantgarde und counterculture explosionsartig eine womöglich einmalige Dynamik initiierten und in der langlebigsten und dominantesten Filmindustrie der Welt kühne Experimente mit dem Medium und dem Publikum und provokante Tabubrüche möglich waren.

Die jungen Wilden und movie brats, aber auch bekannte Außenseiter und Veteranen Hollywoods konnten allesamt aus den kreativen Freiheiten zum Bruch mit Konventionen und Traditionen und zur Aktualisierung beinahe vergessener Genres und Stile sowie dem Mut zur Radikalität der Inszenierungen bei gleichzeitiger Sensibilität für die essentiellen Probleme ihrer Zeit ein alternatives Hollywood gestalten, dessen neue Technik, Ästhetik, Genres, Erzählstile und Stars bis heute unvergessen sind.

In den Film Studies ist New Hollywood aber auch oft das Label für das Hollywoodkino seit den späten 60ern, was nicht nur die filmhistorische Bedeutung dieser massiven Zäsur unterstreicht, sondern auch kommuniziert, dass viele der damaligen Innovationen bis heute nachwirken.

Einführende Literatur:

Dammann, Lars: Kino im Aufbruch. New Hollywood 1967-1976. (Aufblende. Schriften zum Film. Herausgegeben von Heinz-B. Heller und Knut Hickethier. Band 11). Schüren. Marburg 2007.

Engell, Lorenz: Sinn und Industrie. Einführung in die Filmgeschichte. Campus Verlag. Frankfurt a. M. 1992. S. 275 – 285.

Krämer, Peter: The New Hollywood. From Bonnie and Clyde to Star Wars. Wallflower. London/ New York 2005.

Anmerkungen: (a) Gezielte Dramatisierungen im Text sind nicht auszuschließen. (b) Im Falle fehlender Teilnehmer kann der Workshop auch nachträglich ersatzlos gestrichen werden.

Sprechstunden im Sommersemester 2008

Studienberatung zum Pflichtfach MKW:

Über Email an mewi-beratung@uni-koeln.de oder
persönlicher Termin im Institut nach Vereinbarung über diese Emailadresse

Mitarbeiter/innen des Instituts

Gereon Blaseio M.A.	nach Vereinbarung per Email (gereon.blaseio@uni-koeln.de)
Christiane Boje M.A.	Di. 10-11 Uhr
Prof. Dr. Elmar Buck	nach tel. Vereinbarung in Schloss Wahn Tel: 02203/600 92 - 19
Prof. Dr. Lutz Ellrich	keine Sprechstunde im SoSe 2008 (Forschungsfreisemester)
Ulrich Fasshauer M.A.	Mi. 12-13 Uhr
PD Dr. Jörn Glasenapp	Di. 14-16 Uhr nach Voranmeldung in der Wilhelm-Waldeyer-Str. 16
Dr. Gerald Köhler	nach Vereinbarung
Dr. Hedwig Müller	Di. 16 Uhr und n.V.
Isabell Otto M.A.	Mi. 16-17 Uhr
Prof. Dr. Irmela Schneider	Mi. 10-12 Uhr nach Voranmeldung
Rudi Strauch M.A.	nach Vereinbarung

Mitarbeiter/innen des Forschungskollegs 427

Dr. Christina Bartz	Di. n.V. im Forschungskolleg, Pohligstr. 1
---------------------	--

Lehrbeauftragte

Dr. Ulrike Bergermann	nach Vereinbarung
-----------------------	-------------------